

Volksstimme

Einzelpreis 200 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1567. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1784, für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. Postverzeichnisse 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 5000 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 4800 Mark. — Anzeigengebühr: Die 10gespaltene Nonpareilzeile 1100 Mark, auswärts 1100 Mark, im Restamtelteil Zeile 4500 Mark, auswärts 5500 Mark. Vereinstatender Zeile 1300 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 142.

Magdeburg, Freitag den 22. Juni 1923.

34. Jahrgang.

Im Sumpf der Monarchisten.

Die Verhandlungen im Münchner Hochverratsprozess sind abgeschlossen. Das Urteil wird erst am 9. Juli verkündet werden. Das liebe bayrische Volksgericht läßt sich Zeit. Es will alle Momente sorgsam abwägen.

Wir brauchen mit unserem Urteil nicht ebensolange zu warten. Das ist heute schon gesprochen, soweit die politische Bedeutung des Falles in Betracht kommt. Sie ist groß und beschränkt sich nicht auf Bayern. Sie berührt und beeinflusst die politische Gestaltung aller deutschen Länder.

Notieren wir die Ergebnisse des Prozesses an der Hand einer Zusammenstellung, die der „Vorwärts“ bringt. Da sind zuerst

tiefe Berrwürnisse im Lager der Rutschisten

selbst festzustellen. Gelegentlich haben sie sich in Mordbereitschaft gegeneinander mit dem entscherten Revolver in der Tasche gegenübergestellt. Das Wort „umlegen“ spielt in dem Sprachgebrauch jener Kreise eine gewaltige Rolle in dem Sinne, daß jeder dieser Helden, sobald er sich mit einem andern entzweit hatte, darauf drang, daß der andre „umgelegt“ wurde. Bei der moralischen Qualität dieser Führer ist es an sich kein Wunder, daß maßloser Ehrgeiz, angeborenes Intrigantentum, krankhaftes Mißtrauen einzelner fortwährend solche Spaltungen schufen.

Darüber hinaus zeichnet sich ein Gegensatz zweier Richtungen ab: die eine, die bayrisch-separatistische, ist nur von bayrischen Interessen beherrscht. Ihr Ziel ist ein von Deutschland losgerissenes, selbstständiges Bayern, allenfalls vergrößert um die deutsch-österreichischen, Nachbarländer, also ein binnenländischer Kleinstaat, der naturgemäß Anlehnung an eine Großmacht braucht und sie sucht und findet bei Frankreich. Die andre Richtung dagegen, größtenteils von Nichtbayern geführt, betrachtet Bayern nur als Mittel zum Zweck. Bayern soll das Zentrum einer Gegenrevolution in ganz Deutschland bilden, von Bayern aus soll die „nationale Diktatur“ über das Reich, mit dem

Diktator Ludendorff an der Spitze,

errichtet werden. Zwischen beiden Richtungen tobt der Kampf.

Fuchs und Machhaus haben der ersten, der monarchisch-partikularistischen Richtung angehört. Sie wollten dem Kronprinzen Rupprecht auf den Thron verhelfen, die nationale Diktatur in Bayern errichten und sich im übrigen von dem „bolschewistischen verjudeten Norden“ absperrten. In diesen Plänen hatte die andre Partei, der es auf ein einheitlich reaktionäres Deutschland ankam, naturgemäß kein Interesse. Im Gegenteil, sie mußte diese Pläne als förend empfinden. Deshalb ließ sie — der Ausdruck aus der Verbredersprache ist hier wohl berechtigt — die Separatisten „hochgehen“, nachdem sie ihnen scheinbar die Hand gereicht und sie nach Weise echter Provokateure durch Zusage von hilfsbereiter Unterstützung in ihrem Treiben ermutigt und bis zur äußersten Kühnheit gebracht hatte.

Freilich, „hochgegangen“ sind nur ein paar unbedeutende und heillos kompromittierte Figuren dritter Ordnung. Fuchs, Machhaus und der Rechtsrat Kühles waren durch ihre intimen Beziehungen zu dem

französischen Agenten Oberst Richert

und die direkte Annahme französischer Unterstützungsgelder heillos kompromittiert, mochten sie die Folgen ihrer Unvorsichtigkeit ausbaden! Deswegen sind aber noch nicht diejenigen, die sich heute mit sittlicher Unterstützung von diesen entlarbten Schurken abwenden, untadelige Ehrenmänner. O nein! Um nur einen Zug zu nennen: die „nationalen“ Führer, die Fuchs, Machhaus und Kühles nachher berieten, haben sich nicht im mindesten bedauert, daß an sie weitergeleitet

Franzosen für den Ausbau ihrer Verbände

zu verwenden. Die klägliche Ansrede des Kapitanleutnants Stautter, daß man diese französischen Gelder als „Beute-gelder“ betrachtet habe — eine Ansrede, die von der Berliner „Deutschen Zeitung“ nachdrücklich gebilligt wird — zeigt nur, daß in jenen Kreisen, die so gern von deutscher Ehre und deutschem Heldengeist reden, auch für schmutzige Geldtransaktionen ein Mantel gefunden wird.

Doch diese Schmutzerei mögen die nationalen Helden mit sich selbst ausmachen. Hier handelt es sich um die wichtigere Frage, wer hinter Fuchs und Machhaus gestanden hat und sich, ohne sich selbst so weit vorzuwagen, ihre Vermittlungsdienste an Richert gern hat gefallen lassen. Denn

so verrückt waren auch die Fuchs, Machhaus und Kühles nicht, um auf ihre unbedeutenden Namen hin einen Rutsch zu wagen. Sie fühlten sich der

Unterstützung maßgebender Kreise im Ernstfall

sicher, sie rechneten mit aller Bestimmtheit auf Männer wie Böhmner, Rahr und Epp. Warum? Wenn die Verhandlung auf diese Dinge kam, wurde sie sorgfältig abgebremst, aber sie gab doch einige Fingerzeige. Der Oberamtmann Fried, der Leiter der politischen Abteilung in der Münchner Polizeidirektion, sagte an einem der letzten Verhandlungstage aus, daß Fuchs ihn am 26. Februar aufsucht und „mit verblickender Offenheit“ ihm seine Pläne bis ins kleinste Detail offenbart hätte. So sprach Fuchs von sofortigem Losschlagen, von der beabsichtigten Einsetzung eines Regentenschaftsrats usw. Und was tat der politische Leiter der Münchner Polizei darauf hin? Ließ er den Mann, der sich selber eines hochverräterischen Vorgehens bezichtigte, auf der Stelle verhaften? Nichts davon! Fried nahm diese Dinge zur Kenntnis, etwa wie man die Ankündigung eines Tanzergnügens Kenntnis nimmt, und beschließt seine Zeugenaussage mit dem harmlosen Satz: „Seitdem habe ich Fuchs nicht mehr wiedergesehen.“ Prächtig für einen Leiter der politischen Polizei!

Über das ist nur einer. Wie steht es mit der Behauptung des Fuchs, daß

der General von Moehl,

bis vor kurzem Leiter der Münchner Reichswehr, in seine Pläne eingeweiht gewesen sei und sie gebilligt habe? Wie mit der Berufung des Fuchs auf seine freundschaftlichen Beziehungen zu dem früheren, sattsam bekannten Münchner Polizeidirektor Böhmner? Wie mit seiner Behauptung, daß der jetzige Leiter der Münchner Reichswehr, General v. Löffow, sich anfangs ablehnend, später aber zustimmend verhalten habe?

Darüber hat der Prozeß keine Klärung gebracht. Muß noch daran erinnert werden, daß mancher von den Leuten, die jetzt entriistet von Fuchs und Machhaus abrücken, selber zuzeiten den Gedanken einer bayrischen Abtrennung vom Reich mit oder ohne Anlehnung an Frankreich propagiert hat, so der Vorsitzende des „Nationalen Ordnungsblocks“, Dr. Tafel, so Sanitätsrat Pittinger, der Nachfolger Eidersichs in der Führung der Einwohnerwehren, so der in Bayern mächtige Dr. Heim, den seine separatistischen Gesinnungsgenossen jüngern Datums auf der Regensburger Donaubrücke „abfehlen“ wollten!

Man sah ganz genau in diesem Prozeß, wie weit die deutschnationalistische Seite den Kampf gegen die Separatisten führen wollte. Die Männer, auf deren Hilfe man unterwegs angewiesen ist, um Bayern als Reaktionsherd zu konjervieren, nutzten unter allen Umständen aus dem Spiele bleiben. Nirgends aber trat dies deutlicher hervor als dann, wenn über Fuchs die Spitze des bayrischen Separatismus in Erscheinung trat:

der Kronprinz Rupprecht.

Mag dieser Wittelsbacher auch mit seinen an Bayern gefettelten dynastischen Hausinteressen der eckbreuzischen Offiziersclique in München als arges Hindernis ihrer Pläne erscheinen — er ist und bleibt Vertreter des monarchischen Gedankens, der auch im Separatismus nicht kompromittiert werden durfte. Hier liegen die dunkelsten Punkte des Prozesses. Man erfährt, daß Rupprecht das von Rechtsrat Kühles entworfen und von diesem vor seinem Selbstmord vernichtete Exposé über den Rutsch in Empfang genommen hat. Man erfährt, daß Fuchs von dem von Cramer-Klett, dem Adjutanten des Kronprinzen, mehrere Millionen Mark erhalten hat. Man erfährt schließlich, daß Fuchs ein Zusammentreffen zwischen dem

französischen Agenten Oberst Richert und Rupprecht

hat vermitteln wollen, daß der Kronprinz dann freilich im entscheidenden Moment sich zurückzog und sich durch Cramer-Klett bei Richert ersuchen ließ. Aber wie war ein solches Arrangement überhaupt möglich? Als der Verteidiger des Fuchs damit droht, den Kronprinzen Rupprecht als Zeugen laden zu lassen, fällt der Vorhang über diese Dinge.

Aber wir haben doch genug gesehen. Nicht genug, um alles zu wissen, aber genug, um gewarnt zu sein. Wir haben gesehen, mit welcher Ungeniertheit man in der Gesamtheit der nationalistischen Kreise Münchens von Mobilmachung der Verbände, Konzentration von Streitkräften, Terminen zum Losschlagen nicht nur redete, sondern wie auch unter den Augen der Polizei und Behörden solche Mobil-

machungen und Konzentrationen ständig vor sich gingen. In diesen Zuständen hat der Prozeß nicht das mindeste geändert. Die Kreise, die den Fuchs und Konjorten in den Arm fielen, taten dies nicht, weil sie Gegner des Rutsches überhaupt waren, sondern nur, weil sie diesen, den separatistischen, Rutsch nicht wollten. Sie haben den kompromittierlichen, allzu offen von Frankreich finanzierten und begünstigten Rutsch nur verhindert,

um ihren eignen Rutsch zu fördern.

Das muß unter allen Umständen im Auge behalten werden.

Die der Republik von Bayern drohende Gefahr ist um nichts geringer geworden. Solange das Reich die Dinge in Bayern treiben läßt, wird sie auch nicht geringer werden. Wer aus dem Fuchs-Machhaus-Prozeß in erster Linie zu lernen hat, ist die Reichsregierung. Solange sie freilich passiv bleibt, muß die Arbeiterchaft um so wachamer sein. Der Fuchs-Machhaus-Prozeß ist nicht nur eine moralische Lehre, die zeigt, welche Subjekte in den nationalistischen Verschwörerkreisen geblieben, welche Verkommenheit in dieser Atmosphäre von Geheimbündelei und Konspiration großgezogen wird. Der Prozeß ist weit mehr noch ein Warnungssignal, das allen Republikanern zuruft: Seid auf der Hut! —

Wertbeständige Löhne.

Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund setzte am Mittwoch die Beratungen mit der Regierung über die Einführung der wertbeständigen Löhne fort. Am Freitag werden sämtliche Spitzenorganisationen der Gewerkschaften zusammentreten, um den Versuch zur Ausarbeitung eines einheitlichen Vorschlags zu machen. Der Afabund hat bereits einen Vorschlag unter Beteiligung von Sachverständigen fertiggestellt, der am Donnerstag die Billigung des Bundesauschusses finden dürfte.

Auch die Beratungen über eine neue Stützungsaktion der Mark werden fortgesetzt. Die Forderungen der Sozialdemokratie zur Hemmung des Marksturzes an die Regierung haben ihren Eindruck nicht verfehlt. Schon hat sich das Kabinett veranlaßt gesehen, die Erhöhung eines Notzuschlages auf die Ausfuhrabgabe und eine Kürzung der Freilisten anzukündigen. Im wesentlichen handelt es sich bei den übrigen Beratungen darum, ob und wie es möglich ist, eine Einschränkung des Devisenverkehrs vorzunehmen.

Die Neuauflage einer Dollaranleihe ist vorläufig nicht beabsichtigt. Die speziellen Beratungen über diesen Punkt haben den Zweck, Veräuntes nachzuholen. Bekanntlich verpflichteten sich die Banken vor der Auflegung der Dollaranleihe 50 Millionen Goldmark zu garantieren, die jedoch bisher nur zu einem ganz geringen Teile eingezahlt sind. Die Regierung versucht deshalb jetzt, den restlichen Betrag von 45 Millionen Goldmark sofort zu erhalten. —

Das Brot der Notleidenden.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen und nach kurzer Beratung auch das Landessteuergesetz. Dann werden die Verhandlungen bis 5 Uhr nachmittags ausgesetzt. Der Beginn der neuen Sitzung verzögert sich bis 6 Uhr, da die Verhandlungen über einen neuen Kommissionsvorschlag zum Brotverforgungsgesetz, das auf der Tagesordnung der neuen Sitzung steht, sich außerordentlich langwierig gestalten. Nach den Beschlüssen des Ausschusses wird die Reichsregierung ermächtigt, zur Sicherstellung der Versorgung eine Getreidereserve bis zu einer Million Tonnen zu beschaffen. Die öffentliche Brotversorgung fällt mit dem 15. September dieses Jahres weg. Die Reichsregierung kann sie aber bis zum 15. Oktober fortsetzen. Zur Erleichterung der Versorgung soll bis zum 1. August 1923 der sechsfache Betrag der Branngesamtheit erhoben werden. In einer Entschädigung wird die Regierung aufgefordert, wirksame Maßnahmen gegen die Verschärfung von Lebens- und Futtermitteln ins Ausland zu ergreifen.

Reichsernährungsminister Dr. Sutherer begründet die Lage. Er teilt zunächst mit, daß die Reichsregierung gegen den Markverfall neue Maßnahmen eingeleitet habe und daß dem Anlage- und Sparbedürfnis des Wirtschaftlers wie des kleinen Mannes möglichst die Wege geöffnet werden sollen. Der Reichsarbeitsminister halte eine schnellere und bessere Anpassung des Arbeitseinkommens an die Preisbewegung für notwendig. Über die zu ergreifenden Maßnahmen seien bereits Verhandlungen eingeleitet. Die Reichsregierung hoffe, schon in der nächsten Woche eine Methode der Lohnfestsetzung vorschlagen zu können, die den berechtigten Wünschen der Arbeitnehmer innerhalb der uns zu Gebote stehenden wirtschaftlichen Möglichkeiten Rechnung tragen soll.

Das vorliegende Gesetz sei ein starker Beweis für den Lebenswillen des Volkes. Die Reichsregierung stelle sich auf den Boden

FM

Beginn: Wochentags 5 Uhr. Beginn: Sonntags 2 1/3 Uhr.

MACISTE

Der Mann der Kraft im seinem letzten diesjährigen Film

Maciste und die chinesische Truhe

Ein Abenteuerfilm wie er sein soll.
Spannend! Interessant! Sensationell!

Ausserdem:
Ein amerikanisches Schauspiel

Die Frau von Zimmer Nr. 13

in der Hauptrolle Amerikas beste Darstellerin
Pauline Frederick.

Schaft- und Arbeitsstiefel
in dauerhafter Ausführung. Große Auswahl Herren, Damen u. Kinderstiefeln, Schuh u. braun, Sammet, Gabeln und Lederpantoffeln.
A. Winter, Sudenburg
St. Michael-Str. 1, Ecke Rottersdorf-Str.

Echt bayrische Biere
unerreicht in Reinheit, Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit empfiehlt in Gebirg. u. Flaschen Generalvertreter
Wilhelm Dräger
Herbertstr. 41. Biergroßhandlg. Fernspr. 1368.

HOZO
Gastspiel
4 Ottruds 4
das berühmte Gesangsquartett und der übrige große Spielplan.
Kleinkunstbühne Hohenzollern

Heute **Grosse** Heute
Extra-Vorstellungen
der 1170
streikenden Artisten
(Libelle, Blaue Grotte, Bunte Bühne, Café Weißer Schwan) im großen Festsaal der
Freundschaft
Prälattenstraße.
20 Attraktionen
der Varieté- und Kabarettkräfte
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Solide Preise!
— Kein Weinzwang! —

Walhalla-Lichtspiele

Wir wissen es,
daß auch der verwöhnteste Geschmack durch unsere nicht zu übertreffenden Darbietungen jedesmal auf seine Kosten kommt
und muß daher jeder Protest verstummen
gegenüber der herrlichen auf der höchsten Stufe stehenden künstlerischen Wiedergabe des ad heute zur Vorführung gelangenden Qualitäts-Filmwerks

Die Bezeichneten

nach dem Roman von Hage Wadelung.
Mächtig wirken die das Innerste aufrüttelnden Harmonien und Disharmonien, die dieser Film erklingen läßt. Die Hauptrolle der Ganne Liebe wird durch die russische Gräfin Bichowsta auf das musterhafteste verkörpert. —
Ferner:

Chaplin

hat 'ne Konkurrenz bekommen in seinem
Kameraden
unzweifelhaft die beste Lustspielgroteske, die je gefurbelt wurde.

Die Bände der Walhalla werden dröhnen,
Wenn sich Chaplin in Sp. mit Konkurrenz verfühnen

Spielzeit wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Geprägt wird nicht
Nur die reelle Arbeit verleiht meine Kunden. Sie erhalten bei mir in bekannter Qualität
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder bei bequemer Bezahlung.
Fr. Homann, Sudenburg,
Selbstkäufer Straße 15.

Mit-Eisen Kupfer Messing Zint Blei Aluminium. Zinngefäß
1 Feuerstämied 1 Feilbänter
Kellert sofort ein 820
Schmiedemeister Hermann Rantier
Renhaldensleben, Wehringer Straße 41
Zwei
Dachdecker Gesellen
Kellert ein Bloch & Helmcke, Dachdeckermeister, 1138 Ebnedorf.
2 tücht. Maler
für außerhalb geholt.
E. Pöcker, Steinweg Str. 24.

Damen- u. Herrenräder
grob. u. feinst. Bauart, Fernspr. 18. 92. Ebnedorf.
Stephanshallen
8 Solonummern!
Im weißen Röhl.
Ich heirate 576
meine Tochter.

Vogl. Gardinenhaus, Wilhelmstadt.
Verkaufe noch bis Sonntag den 23. Juni
zu alten konkurrenzlosen Preisen. Einzelne Stores und Kälte-Gardinen besonders vorteilhaft.
Elsa Becker, Zimmermannstraße 5. 1144

Achtung, Kautschukbänder!
Sonntag den 24. Juni in Runges Gefell- schaftshaus große Kammer- u. Jung- siesel-Gen. Gültige Kaufsicherheit!
Es ladet ein Das Komitee.

Arbeitsmarkt
Beste Maschinenkopierinnen
Kellert ein Gellert, Kogler Str. 11, 3. Urdt.
Bürogesellschaft der Winterabende
zu 4 u. 5 zur Seinschöpfung ihres Kopierpapi- ers
fruchtigen erfahrenen Köchler
weicher mit allen Eigenheiten der Küche ver- traut
Küchliche vornehmenden Arbeiten erledigen kann. Bewerber mit prima Zeugnisse wollen sich melden unter 5 1148 an die „Schöpfung“.

Arthur Thormann
Magdeburg-6.
Gelderstr. 121c
Geranij 9365.
— Privat 3323. —

Royal
Breitenweg 94 Tel. 1477
Dir.: G. Kämmitz
Der Kritikenpreis
ist beendet.
Täglich 8 Uhr:
Else Gerbohn
Societätsführerin
Richard Heinemann
tägl. Komiker
Z. Doltys
Societät 576
Irma Traun
Deutschlands bester weiblicher Komiker
Ines Franzella
Edgarcin
Nurbia
Schönheitskünstlerin
Besucht die
Royal-Makzine

Wochel!

Ab heute Freitag
5 Erst- aufführungen
Die besten Lustspiel-Schlager!
Stürmischer Lacherfolg
Das beste fäktige Lustspiel, welches je über die Leinwand gegangen ist.

Er, Sie und Hamlet

Dänische Meister-Groteske.
Glänzende Typen. Zwerchfellerschütternd.

Fatty in der Sommerfrische

Eine Sache für sich.

Er als Verjüngungsspezialist

Er bei den Menschentressern

Er als Küchenchef

Die besten Harald-Lloyd-Enakter.
Man besuche tunlichst die Nachmittags-Vorstellung!

Beginn wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Lustspiel-

Zirkus- Lichtspiele

Panorama-Lichtspiele

Ab Freitag
Manon de Cherval
Die Geliebte des Revolutionärs!!
Großer historischer Prunkfilm.
In den Hauptrollen
Die besten Wiener Künstler.
Rassenjeneren von packender Wucht.
Schwermelodie Gedächtnisse, die einflussreiche, große Kräfte die
Kommende u. 3. Napoleon 1. spielende Handlung werden der Film
zur Mühseligkeit. Karl Eitlinger, der Darsteller Napoleons 1.
spielt eine seiner besten Rollen.

Rita Clermont, Joseph Peterhans

Wenn Frauen lieben.

Die Schöne und das Biest.

Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Städtische Theater
Freitag den 22. Juni
Stadttheater
1. Vorstellung
Der Zigeuner.
Auf 7 1/2. Ende 11 1/2 Uhr.
Societätstheater
Freitag den 22. Juni
1. Vorstellung
Der Zigeuner und seine
Gedächtnisse!
Alt-Geidelberg
Auf 7 1/2. Ende 11 1/2 Uhr.
Hofjäger
Societätstheater!
Freitag den 22. Juni
1. Vorstellung
Der Zigeuner und seine
Gedächtnisse!
Auf 7 1/2. Ende 11 1/2 Uhr.
2. Vorstellung, Sonntag
V. Mollay, Pöcker
E. Schneider, Magdeburg.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. Juni 1923.

Neue Abzüge von der Lohnsteuer.

Auf Antrag der Sozialdemokratie wurde im Steueraussschuß des Reichstags gegen die Stimmen der bürgerlichen Vertreter mit Ausnahme eines Zentrumsdirektors folgende Erhöhung der Abzüge von der Lohnsteuer beschlossen:

Table with 3 columns: Category, Frequency, Amount. Includes rows for household taxes, child taxes, and advertising taxes.

Das Verhalten der bürgerlichen Parteien im Steueraussschuß ist insofern charakteristisch, als sie zur gleichen Zeit, wo der Versuch gemacht wird, die Steuerlast der Besitzenden zu vermindern, die in Folge der Geldentwertung unbedingt notwendige Milderung für die Gehalts- und Lohnempfänger ablehnen.

Wet'er und Ernte.

Im Kalender steht der 21. Juni, also muß heute Sommeranfang sein. Daran ist nicht zu rütteln, wenn es auch vorläufig noch unglücklich erscheint. Auf der Straße sieht man Wintermäntel und dicke Handschuhe.

Woggen und Weizen haben bisher unter der Nässe noch nicht gelitten. Wohl stellt man an einzelnen Orten fest, daß das Sommergetreide zu kleine Lehren angefaßt hat und daß der Roggen nicht blühen konnte, aber im allgemeinen ist Salm- und Fruchtentwicklung gut.

Bei den Gemüsen ist die Lage, besonders in den Gartenlandereien, sehr traurig. Auf dem Felde stehen die Früchte besser. Das Grünfutter ist üppig aufgeschossen, in tieferen Gegenden jedoch zurückgeblieben.

Wahrscheinlich ist folgendes festzustellen: Bis jetzt ist durch die nasse Witterung ein befriedigendes, teilweise üppiges Wachstum hervorgerufen worden. Dies trifft besonders für die trockenen und höher gelegenen Stellen zu.

Es muß allerdings in Rücksicht gezogen werden, daß der Stand je nach dem Bodencharakter verschieden ist. Die Wörde mit ihrem fetten Boden hat mehr zu leiden unter einem Uebermaß von Regen als zum Beispiel die Bezirke östlich der Elbe.

Die Bluttat bei Loburg.

Die gegenwärtige Magdeburger Schwurgerichtsperiode wird heute, Donnerstag, zu Ende geführt. Gegenstand der letzten Verhandlung ist die furchtbare Bluttat, die in der Nacht zum 31. Dezember zwischen Groß-Lübbers und Loburg von dem russischen Landarbeiter Morris Jarighn an seiner ehemaligen Braut verübt wurde.

Die Polin ist ein kleines von Neugier und Furcht geplagtes Mädchen, das unaufgefordert alles erzählt, was sie über die Tat weiß. Dem schwächlichen blaffen Knecht sieht eine solche Bluttat ebenfalls nicht auf der Stirn geschrieben.

Die Vernehmung der Angeklagten gestaltet sich äußerst schwierig, da jeder Satz von einem russischen und einem polnischen Dolmetscher überjert werden muß. Dasselbe ist später bei einer ganzen Reihe von Zeugen, Arbeitskollegen des Angeklagten, der Fall.

Nun kommt ein Stück furchtbarer Tragik. Beide Angeklagte gingen Arm in Arm, während die gewesene Braut, die ihren Kopf heftig liebte, mit ihrem Wägschäpchen daneben marschieren mußte.

Unträge gemacht hätte. Jarighn hat darauf gesagt, wie die Angeklagte ausfragt: „Güttest es doch tun können, er hätte Dir doch Geld dafür gegeben.“ Darauf hat das Mädchen in höchster Entrüstung gesagt: „Ich bin doch keine Hure!“

Die Zeugenvernehmung erstreckte sich nur auf Vorgänge vor und nach der Tat. Die Sachverständigen Doktor Reiserstein und Dr. Boretius haben am Hals der Leiche einen 11 Zentimeter langen Schnitt festgestellt, der bis zur Wirbelsäule ging.

Advertisement for a memorial service for the victims of the Republic on Sunday, June 23rd, at the Klosterberggarten. Includes the name Erhard Muer (München) and details about musical offerings and a mass.

Einem Polen, der sie auf dem Bahnhof traf, erklärten sie, die Anicla sei schon vorher gesehen. Am 29. April wurden die Angeklagten in Ergelben verhaftet.

Am Schluß der Verweisaufnahme widerspricht die Urbanczyl noch einmal lebhaft der Aussage des Angeklagten, daß sie mit der Ernteharnt auf deren letztem Weg Jani gehabt hätte, wohl aber der Jarighn. Dieser wird nun auch lebhafter und sagt, die Angeklagte hätte ihm geraten, die Wrona an einen Baum zu binden.

Nach Verlesung der Schuldfragen erfolgte Vertagung der Verhandlung auf Donnerstag.

Nun wollen die Rosen blühen...

Nun wollen die Rosen blühen, die Heckenrosen im Hag; — der Mägdelein Wangen glühen, wie herrliches Sonnenpflänzchen, am idyllischen Sommertag.

— Lohnverhandlungen auch für das Baugewerbe. Vom Bezirksverband des Deutschen Baugewerksbundes wird uns geschrieben: Die von uns vor einigen Tagen in der Presse zum Ausdruck gebrachte Meinungsaussprechung, daß das für das Baugewerbe getätigte Lohnabkommen für Juni untragbar geworden ist, hat anscheinend die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Altstadt. Elternbeiräte am Freitag den 22. Juni, abends 7 Uhr. Sitzung im Parteibureau. Es darf keiner fehlen! Bezirk Lemsdorf. Heute Donnerstag abend im „Volksfreund“ Elternversammlung. Referent: Lehrer Köstler. Republikanische Notwehr, Abt. Lemsdorf. Am Freitag den 22. Juni, abends 6 Uhr. Zusammenkunft im Fort. Republikanische Notwehr, Abt. Alte Altstadt. Heute Donnerstag abend 7 Uhr wichtige Zusammenkunft. Keiner darf fehlen. Bezirk Salbke. Am Freitag den 22. Juni, abends 8 Uhr. Mitgliedsversammlung bei Himsburg. Referent: Genosse Pögon. Republikanische Notwehr, Abt. Salbke. Um 7 Uhr ebenfalls bei Himsburg wichtige Zusammenkunft. Bezirk Södenburg. Am Freitag den 22. Juni, abends 7 Uhr. Zusammenkunft im „Goldenen Löwen“. — Frauenabend ebenfalls um 8 Uhr im „Goldenen Löwen“. Republikanische Notwehr. Leitung und Abteilungsleiter gemeinsame Sitzung am Freitag den 22. Juni, abends 7/8 Uhr, im Klosterberggarten. Teilnehmerkarten zur Totenfeier am Sonnabend im Klosterberggarten sind bei allen Vertrauensmännern, Buchhandlung Volksstimme, im Parteibureau und an der Kasse zu haben. Keiner darf am Sonnabend fehlen!

— Nationalistische Plakate. Die Plakate zur Totenfeier am Sonnabend im Klosterberggarten sind am Mittwoch früh an den Plakatsäulen der Stadt angeschlagen worden. Schon am Nachmittag konnten wir feststellen, daß Plakate von Wundenhänden beschädigt worden sind. Bei der heute früh vorgenommenen Kontrolle konnte festgestellt werden, daß an der Plakatsäule auf breiten Weg von der Steinstraße an bis zum Staatsbürgerplatz alle unsere Plakate, eins mehr, das andre weniger, beschädigt und zerkratzt sind.

— Streit der Kaffeehausmusiker. Mittwoch nachmittag waren die Musiker in den großen Cafés in den Streit getreten, weil die Arbeitgeber es ablehnten, für die erste Hälfte Juni einen Stundenlohn von 4000 Mark zu zahlen und über die Entlohnung in der zweiten Hälfte des Monats den Schlichtungsausschuß entscheiden zu lassen.

— Achtung, Holzarbeiter! Vertrauensmänner der Metallindustrie: Donnerstag, abends 7/8 Uhr. Sitzung bei Koppehl. Nachträge für Kleinfabrikanten und Schneidemühlen. Wärlenmacher, Mühlenbauanstalt Schüller & Co. — die mit dem Arbeitgeberverband vereinbarte weitere Erhöhung ab 16. Juni — können abgeholt werden.

— Die Kartoffelnot. In Berlin hat die Kartoffelnot in den Wochenmärkten zu erregten Ausritten geführt. Diese Vorgänge hat der Berliner Bucherpolizei Bureau angeordnet, eine besondere Streife einzurichten, die die Lager der Kartoffelgroßhandlungen einer Kontrolle unterziehen soll, um etwa zurückgehaltene Vorräte festzustellen.

— Dreifache Erhöhung der Renten. Im Ausschuß für Sozialpolitik sowie im Hauptausschuß gelang es der Sozialdemokratischen Fraktion, die Höhe der heute veröffentlichten Verordnung über die Erhöhung der Renten aus der Jubiläums- und Invalidenversicherung um das Dreifache zu erhöhen.

— Die Spekulation mit dem täglichen Brot. Der Zentner Weizen kostete gestern auf der Berliner Produktenbörse 240—245 000 Mk. Vor einigen Monaten betrug der Preis gegen 40 000 Mk. Ein Zentner Weizen bringt also dem Landwirt 200 000 Mk. mehr ein.

— Der Uebergang über die Eisgebrücke. In der Bezirksversammlung für die S. P. D. in Vudau wurde Beschwerde darüber geführt, daß für das Ueberqueren der Eisgebrücke eine Gebühr entrichtet werden muß. Die Vorwürfe wurden gegen die Stadtverwaltung gerichtet.

— Ein weiteres Opfer. Am Mittwoch nachmittag starb an den schweren Wunden, die er sich bei der Explosionskatastrophe in der Wilhelm-Raabe-Straße zugezogen hatte, der Feuerwehrmann Friedrich Claus. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

— Gestohlen wurden: aus einem Logierzimmer in der Prälatenstraße ein graues Reisefloß mit Lederbezug, ein grauer schwarzer gestreifter Herrenanzug, Herren- und Damenleibwäsche, verschiedene Art, teilweise gep. L. R.; aus einer Fabrik in der Lübecker Straße ein 56 Zentimeter langer, 32 Zentimeter breiter Holzgußstern; aus einem Park an der Barleber Chaussee etwa 15 Meter eisernes Treppengitter.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Gedenkfeste für die Toten der Republik am Sonnabend abend 7/8 Uhr im Klosterberggarten. Alle Gruppen marschieren geschlossen an. — Sonnabendfeier haben nicht statt. — Probe zu „Dantons Tod“ am Freitag 7/8 Uhr im Klosterberggarten. Mitwirkende aus allen Gruppen werden unbedingt gebraucht. — Baden von 7 bis 8 Uhr. Eintritt 300 Mark. Freitag, 22. Juni, Pögerling. — Wagners Zusammenkunft am Freitag 7/8 Uhr im Jugendheim Georgenplatz.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Schöne Theater. Stadttheater. Freitag (1. Anrechtabend) Der Jägerbaron, Sonnabend (2. Anrechtabend) Oftern, Sonntag (Aurecht) Die Räuberlager von Nürnberg. Victoria-Theater. Freitag und Sonnabend geschlossene Vorstellungen, Sonntag (Offene Vorstellung) Robenwäldchen.

Kommer-Lichtspiele

Vornehmste Lichtbildbühne Magdeburgs!

Heute bis einschließlich Donnerstag
anläßl. der Aufführung des Mutter-Films:

Festwoche!

Ehre

Deine Mutter

(Das alte Nest)

Ein tief ergreifendes Drama aus dem Leben einer Mutter.

In den Hauptrollen: Amerikas bedeutendste Künstlerschaft,

Die Presse sagt: Die Menschen saßen kirchenstill und mit klopfenden

Es ist der schönste und innigste Film, den man seit langem sah. Das Publikum verließ das Theater unter dem Eindruck, etwas Gewaltiges erlebt zu haben.

Der Film lief im Capitol — Neuyorks größtem Theater — ununterbrochen acht Monate mit einem ganz einzigartigen Erfolg

Der eindrucksvolle Charakter wird noch erhöht durch die gütige Mitwirkung des beliebten und allseitig anerkannten

Magdeburger Lehrer-Solo-Quartetts
(Max Simon, Hans Heinemann, Emil Bünger und Paul Tietz)

welches bei den geeigneten Szenen drei Volkslieder zu Gehör bringt:

1. Aus der Jugendzeit. 2. Wie's daheim war. 3. Muttersprache, Mutterlaut

Anläßlich der Festspielwoche: Gastspiel
des beliebten Mitglieds vom Alten Theater in Leipzig

Wilhelm Engst

Wilhelm Engst spricht den ihm zugeeigneten Prolog von
Otto Reutter:

Der Ruhrbergmann

Die musikalische Illustration
erfolgt durch das große

16
Solisten

Philharmonische Künstler-Orchester

16
Solisten

unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Paul Wiegand

Der Spielplan wird vervollständigt mit d. neuesten 2-Akter: Harald-Lloyd-Lustspiel

„Er als Ehemann“

Ein ganz tolles Lustspiel voller Situationskomik.

Jugendliche haben Zutritt!

Beginn: **Werktag** 3 1/2 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Sonntag vormitt.
von 11 bis 1 Uhr: **Große Frühvorstellung**

Aufruf.

An die Einwohner Magdeburgs!

Gegen den französischen Raubzug

rufen wir zu einer machtvollen Kundgebung alle Einwohner unsrer Stadt auf.

Es handelt sich um die Schicksalsstunde des deutschen Volkes:

Soll der Rhein Deutschlands Strom oder Deutschlands Grenze sein?

Wir fühlen mit den schwer heimgesuchten Volksgenossen an Rhein, Ruhr und Saar, daß

das letzte Ringen beginnt,

das über Sein oder Nichtsein des deutschen Reiches und Volkes entscheidet.

Einwohner Magdeburgs!

Haltet Einkehr in einer ernsten Stunde — erkennt die Gefahr!

Kommt **vollzählig** zur

Massenkundgebung

am Sonntag den **24. Juni 12 Uhr im Dom**

und auf dem **Domplatz!**

Es sprechen Reichstagsabgeordneter **Sollmann,**

Köln, Regierungspräsident **Pohlmann,** Oberbürgermeister **Beims.**

Die Kundgebung findet im Einverständnis und mit Unterstützung sämtlicher politischen Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Landsmannschaften statt. Wir bitten alle politischen und wirtschaftlichen Körperschaften und Vereine, ihre Mitglieder, soweit dies zurzeit noch möglich, besonders aufzurufen. Fahnen und Plakate sind **nicht** mitzubringen. Abzeichen nicht anzulegen.

Verein der Rhein- und Saarländer, Pfälzer-, Badener- u. Westfalenbund.

Operntexte

empfeht
Buchhlg. Volksstimme.

Ankauf

Kaufe
zu wieder erhöhten
Preisen 770

**Firnis
Leim**

Schellack Mattine
W. Becker
Schmeldehofstr.
(im Laden)

Zahle hohe Preise
für

**Gold-,
Silber-,
Platin-,
Dublebruch**

alte Uhren, Gebisse,
Münzsammlungen,
auch Kupfer, Bronze
u. s. w. 748

Bartsch
Katharinenstr. 11, III.
Rein Laden.

Firnis
auch Zinnober, Farb-
tuffel, Pinsel u. s. w. taufft
auch gebraucht

Kleie & Co.
Fürstenthr. 19.
1. Ein. u. Wiltb.-Theater.

Gesucht
50 Damen-Fahrräder
20 Herren-Fahrräder
auch alte Rahmen; be-
table bis 500 000 M.
Post, Knochen-Str. 68.

Seergläser,
Prismen 6/30, 50/000. u.
feldgraue 08 Gläser
pro Stk 100 000 M.
Photo-Apparate
741 taufft lauffend
Letzner, Schopstr. 2.



Augen auf!

Ich zahle

744 für

2 weiße Bettbezüge
bis 250 000 M.,

2 bunte Bettbezüge
bis 200 000 M.,

Laken
bis 50 000 M.,

Hemden
bis 30 000 M.,

Handtücher
bis 8000 M.,

feldgraue Mäntel
bis 150 000 M.,

Hosen u. Joppen
bis 60 000 M.,

Anzüge
bis 500 000 M.,

Schaftstiefel
bis 80 000 M.,

für Winter- und
Sommer-Paletots,
Kochanzüge, Damen-
Garderober, Schuhe,
Betten u. dgl.

zähle erstaunlich
hohe Preise.

Max Eckstein
Königschoffstr. 5
Telephon 4706

Vorschußsteuerfrei!
3 Jahre an Private u.
Säbler

Büchereipresse
für Buch u. Barren aus

Gold

Silber

Platin

alte Gebisse
Uhren, Brillanten.

Hauffe
Breitenweg 94, Tel. 3793
Ca. Gr. Steinmetzstr.
im Hause Café Royal.

Vorschußsteuerfrei!
3 Jahre an Private u.
Säbler

Gold

Silber, Platin

alte Gebisse
auch
einzelne Zähne
pro Zahn

18-36 000 M.

Schulze
Bahnhöfstr. 16, II.
1. Ein. u. Saupfadenstr.

Wo?
erziele ich die
höchsten Preise für

Frauenhaar
Hermann Liesau
Breitenweg 99
gegenüber dem
Zentraltheater.

Zentral
7 1/2 Uhr Täglich 7 1/2 Uhr

Die Bajadere
mit dem

indischen Ballett **Do Sarte**
3 1/2 Uhr Sonntag 7 1/2 Uhr

Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr
den ganzen Tag geöffnet.

Wolle
Strickjacken
Bartsch
Kleie & Co.

Verkauf
Strickjacken
Bartsch
Kleie & Co.

Reifenmacher
Bartsch
Kleie & Co.

Sirup
4000
pro Liter
Anton Schäfer
Kaisersstraße 17.

Stellenangebote
Volksstimme

Eine neue Lassalle-Biographie.
Lassalle als Mensch
und Politiker
Buchschriftung Volksstimme.

4 neue Bettstellen
auch einzeln, hat in ver-
laufen Polte, Zinnober,
weiß, R. Schüller, 6